

DIE STEMPEL DES KÖNIGLICH SCHWEDISCHEN POSTAMTES IN HAMBURG

von Wolfgang Löhrich, Frankfurt a.M.

A) Die Datumstempel:

Der erste Poststempel für das Königlich Schwedische & Norwegische Postamt in Hamburg wurde Ende des Jahres 1822 hergestellt. Trotz aller Bemühungen konnte ich bisher im Reichsarchiv in Stockholm die zur Stempellieferung gehörende Rechnung des Graveurs nicht finden. Die Verifikationsbände zu dem Hauptbuch der schwedischen Post aus dem Jahr 1822 blieben offenbar nicht erhalten und der einzige erhaltene Verifikationsband für das Jahr 1823 enthält die Abrechnungen des Postamtes in Hamburg nicht. Im Hauptbuch für das Jahr 1822 konnte ich dann endlich den folgenden Hinweis finden:

Abrechnungen von Hamburg:

Unkosten für einen Briefstempel im 4.Quartal	13,40
--	-------

Diese Zeile beweist, daß die Lieferung des Stempels nicht vom Gerätevorrat der Post in Stockholm erfolgte, sondern von einem in Deutschland ansässigen Graveur. Der Stempel kostete 13 Thaler 40 Schillinge (Hamb. Courant) bzw. 41 Mark und 8 Schillinge. Die Form des Rahmens weist eine gewisse Ähnlichkeit mit einem vom hannoverschen Postamt in Hamburg etwa zur gleichen Zeit verwendeten Datumstempel auf - möglicherweise wurden beide von Johann Eberhard Eschkötter (geb. ca 1779; gest. 1853) hergestellt, ein Stempelschneider und Kupferstecher, der ab dem Jahr 1817 in Hamburg eine Werkstatt besaß und später für diesen Stempel regelmäßig neue Jahresziffern lieferte.

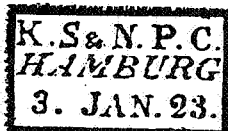


Bild 1

Der Rahmen des Stempels ist rechteckig und setzt sich aus kleinen, etwa 1 mm langen Ornamenten zusammen. Offiziell in Gebrauch kam er wahrscheinlich ab dem 1. Januar 1823. Bisher kann er durch Abdrucke vom 3. Januar 1823 bis zum 21. Juni 1848 belegt werden - leider sind diese meistens sehr undeutlich.

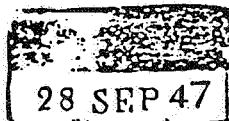


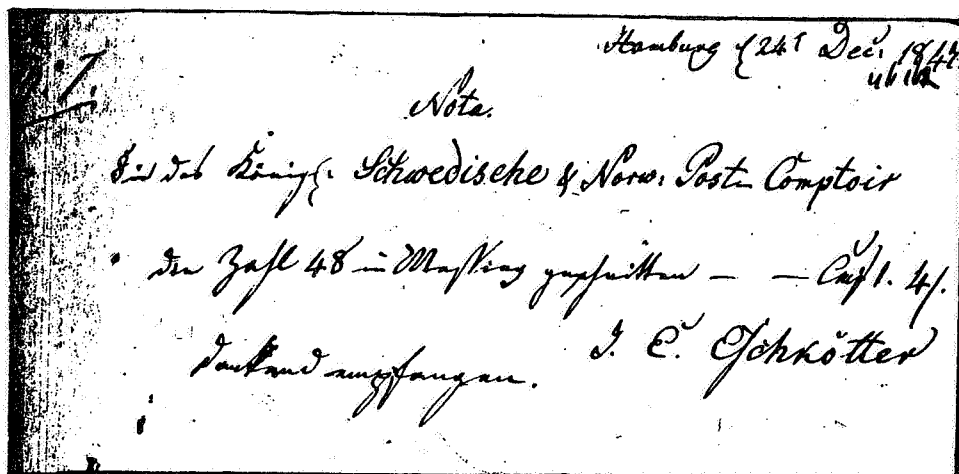
Bild 2

Während der langen Gebrauchszeit nutzte sich der Stempel stark ab; Schmutz und eingetrocknete Stempelfarbenreste setzten sich zusätzlich ab und wurden nicht entfernt. Etwa mit Beginn des Jahres 1845 kann meist nur das Datum klar entziffert werden, wie Abbildung 2 verdeutlicht.

Kurz bevor der Stempel außer Gebrauch kam, fand offenbar eine sorgfältige Reinigung statt, denn die Abdrucke aus den letzten Verwendungsmonaten sind oft relativ deutlich.

Die Buchstaben "K.S.&N.P.C." stehen in diesem Stempel für "Königlich Schwedisches & Norwegisches Post Comptoir". Er wurde fast ausschließlich auf den Brieffrückseiten abgedruckt, nur bei einigen wenigen vom K.S.&N.P.C. Hamburgs nach Schweden gesandten Postsachen findet man ihn auf der Vorderseite der Umschläge - die letztgenannten sind allerdings bei Sammlern kaum anzutreffen, sondern zumeist in Archiven aufbewahrt worden.

Laut den Unterlagen, die im Reichsarchiv in den Verifikationsbänden zu den Hauptbüchern der schwedischen Oberpostdirektion enthalten sind (Verifikation = Wahrheitserweis), wurde ab 1833 jährlich eine Jahreszahlveränderung bei diesem Poststempel vorgenommen. Mit einer Ausnahme fehlen vor dem Jahr 1833 leider die Quartalsabrechnungen des schwedischen Postkommissars in Hamburg; möglicherweise wurden sie in einem anderen Zusammenhang archiviert oder sie sind tatsächlich verloren. Lediglich im Jahr 1831 sind die angesprochenen Quartalsabrechnungen vorhanden, es gibt dort jedoch keinen Hinweis auf eine Jahreszahlveränderung und dies deutet darauf hin, daß vor 1833 längere Jahreszahlserien geliefert worden waren (vielleicht fertigte der Stempelhersteller auch gleich alle Jahreszahlen für den Zeitraum 1823 - 1833). Wie auch immer, im Dezember 1833 wurde die erste nachweisbare Jahreszahlveränderung durchgeführt und ab 1834 konnte ich sogar alle als Beleg zur Quartalsabrechnung finden; sie zeigen, daß die Jahreszahlveränderungen für die Jahre 1834 bis 1848 von dem in Hamburg ansässigen Graveur J.E. Eschkötter ausgeführt wurden, in der Regel kurz vor den Jahreswechseln.



Die letzte Jahreszahllieferung für den ersten Datumstempel des schwedischen Postamtes in Hamburg erfolgte am 24. Dezember 1847; der Preis betrug 1 Courantmark 4 Schillinge.

Leider blieb der Originalstempel nicht erhalten, in den erwähnten Quittungen von Johann Eberhard Eschkötter wird oft angegeben, daß die Jahreszahlen in Messing "geschnitten" wurden, es dürfte sich also um einen Stempel aus diesem Material gehandelt haben.



Der erste Stempel für das schwedische Postamt in Hamburg wurde im Juni 1848 von einem Doppelkreisstempel abgelöst, welcher im oberen Teil die Inschrift "K.S.&N.P.A." (Königlich Schwedisches & Norwegisches Post Amt) aufweist, im unteren Teil steht "HAMBURG". Bei der Suche im Reichsarchiv hatte ich mehr Glück, denn die Rechnung des Graveurs war vorhanden.

Hamburg, d. 23 Juni 1848

RECHNUNG

für d. hochlöbliche Königl Swed. u. Norw. Post Amt
von R.A.Meyer Graveur

1 Poststempel in Gußstahl nebst 43 Typen

Courant Mark 44.--

dankend quittirt

R.A.Meyer

Mit den "Typen" sind 31 Tages- und 12 Monatsziffern gemeint, es mußten folglich auch für den neuen Stempel Jahreszahlveränderungen vorgenommen werden. Hierfür wurden verschiedene Graveure in Anspruch genommen:

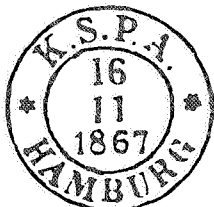
Rudolph Adolph Meyer für die neuen Jahresziffern "49" bis "54", W.Dierwitz war für die Ziffern "55" und "56" verantwortlich, Johann Carl Eschkötter lieferte die Ziffern "57", "58" und "59".

Wie der Stempel waren auch die Jahresziffern aus Gußstahl gefertigt.

Rudolph Adolph Meyer führte im Dezember 1851, Dezember 1852 und im Dezember 1853 "Nachschärfungen" durch. Im Gegensatz zum ersten Briefstempel wurden also größere Anstrengungen unternommen um den Stempel in guten Zustand zu halten: Trotzdem sind auch hier die Abdrucke meist undeutlich. Ich kann nur vermuten, daß das Personal des schwedischen Postamtes in Hamburg Schwierigkeiten hatte, die täglichen großen Briefmengen abzufertigen und daher die Post oft nachlässig stempelte. Erneut finden sich die Abdrucke größtenteils auf den Briefrückseiten.

Als frühester Abdruck ist mir der 8. August 1848 bekannt und danach kann der Stempel regelmäßig bis September 1856 dokumentiert werden. Ab Oktober 1856 sind nur noch einige wenige Abdrucke nachweisbar (Gebrauch als Hilfsstempel), der letzte bisher vom 7. April 1859.

Der Originalstempel blieb erhalten und befindet sich heute im schwedischen Postmuseum. Die von Johann Carl Eschkötter am 31.12. 1858 gelieferte Jahreszahl "59" sitzt noch immer im Stempel, leider fehlen Tages- und Monatsziffer.



Im Herbst des Jahres 1856 wurde der K.S.&N.P.A.-Doppelkreisstempel als Hauptstempel von einer ähnlichen Type abgelöst, die jedoch die Inschrift "K.S.P.A." (Königlich Schwedisches Post Amt) aufweist.

Im Archiv der Generalpostverwaltung in Stockholm konnte ich im Verifikationsband für das Jahr 1856 die Rechnung des Graveurs finden. Darin sind weitere Poststempel aufgeführt, die ich in den beiden folgenden Kapiteln abhandeln werde.

Hamburg, d. 23^{ten} Septbr. 1856

NOTA.

das Königl. Schwed. Post-Amt zu Hamburg belieben

für einen Briefstempel mit Datum und Jahreszahl im Kasten	Cmk	36.--
" einen Druckapparat	Cmk	7.8
" " Stempel 4 ³ / ₄ Sk. Sw. Bco	Cmk	2.8
" " " 3 Sk. Sw. Bco	Cmk	2.--
" " " Inlemnadt efter postens afgång	Cmk	6.--
	Cmk	54.--

dankend empfangen

C. Eschkötter

(Cmk=Mark Hamburger Courant; 1 Mark = 16 Schillinge; 3 Mark = 1 Thaler)

Bereits im Dezember 1859 mußte der Stempel von J. Carl Eschkötter renoviert werden (er war übrigens der Sohn Johann Eberhard Eschkötters).

Auch für diesen Datumstempel mußten jährlich neue Jahresziffern angefertigt werden, die letzte Rechnung hierfür ist hier abgebildet:

Hamburg, den 31^{ten} Decbr. 1868.

Phil. Litt. P. K.

Rechnung
für
das Königl. Schwedische Post-Amt zu Hamburg

Messingstempel 1869^{te} zu gemessen 1. 8 f

~~24~~ 24

Dankend empfangen

C. Eschkötter

Nach dem 1. Januar 1860 wurde der K.S.P.A.-Doppelkreisstempel nur noch für die über Preußen laufende Post von und nach Skandinavien verwendet - die über Dänemark transitierten Briefe wurden hingegen mit in der Folge näher beschriebenen Rechteckstempeln gekennzeichnet. Nach dem Dezember 1866 sind nur noch Abdrucke dieser runden Type bekannt (auch bei der nachweislich über Dänemark beförderten Korrespondenz) und dazu ab 1866 meist in blauer oder grüner Stempelfarbe. Das Postamt wurde am 31. März 1869 geschlossen, Abdrucke aus dem letzten Tätigkeitsjahr jedoch bisher nicht bekannt. Dies ist merkwürdig, da es eine Jahreszahl "69" für den Stempel gab und keinen Anlaß dafür, diesen vor Schließung des Postamtes zu kassieren.

Es wurden jedoch vom 1. Januar bis 31. März 1869 lediglich 1277 Sendungen von oder über das schwedische Postamt Hamburgs gesandt und dies kann das Nichtvorhandensein derartiger Briefe erklären. Persönlich zweifle ich nicht daran, daß der letzte Anwendungstag des K.S.P.A.-Rundstempels der 31.3.1869 war.

Der Originalstempel befindet sich leider nicht in den Sammlungen des schwedischen Postmuseums, wahrscheinlich ist er nicht erhalten geblieben. Obwohl die neuen Jahresziffern in Messing graviert wurden, war der Stempel höchstwahrscheinlich aus Gußstahl - siehe auch Graveursrechnung weiter unten.

Am 1. Dezember 1859 schrieb die Königliche Generalpostverwaltung in Stockholm einen Brief an das Königl. Schwedische Postamt in Hamburg, den ich auszugsweise (in übersetzter Form) wiedergebe:

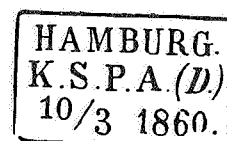
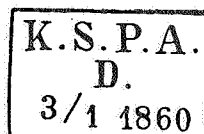
"Und hat die Königl. Generalpostverwaltung hiermit vorgeschrieben, daß der gewöhnliche Stempel in runder Form und den Worten K.S.P.A. und Datum für den Preußen transitierenden Briefwechsel beibehalten wird, daß aber ein neuer Stempel von ovaler oder rechteckiger Form mit denselben Buchstaben K.S.P.A., sowie darunter einem D., ver-fertigt wird, um vom Postkontor für die Briefe gebraucht zu werden, welche Dänemark transitieren."

Amtlicherseits war also nicht angeordnet worden, daß der neue "Dänemark"-Stempel den Ortsnamen Hamburg enthalten mußte!!

Der Wunsch der Generalpostverwaltung konnte schnell verwirklicht werden:

RECHNUNG für	
das Königl. Schwedische Post-Amt zu Hamburg	
für gravierte Stahl-Poststempel mit Einsätzen für Tag, Monat und zur Veränderung der Jahres- zahl bis 1869 inclusive, in einem Kasten	Cmk 56.--ß
für das Nachschneiden eines alten Stahl-Post- Stempels nebst Einsätzen für Tag und Monat und eine neue Jahreszahl 1860	" 14.--ß
	Cmk 70.--
Hamburg, d. 31ten Decbr. 1859	
C. Eschkötter	

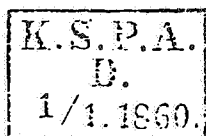
Interessant ist, daß in der Arbeitsbeschreibung J. Carl Eschkötters eindeutig von mehreren neugravierten Poststempeln die Rede ist, es wurde also nicht nur ein einziger Stempel geliefert, sondern die beiden hier abgebildeten:



Vielleicht war der schwedische Postdirektor Johan Carl Hellberg nicht sicher, wie er den Brief der Generalpostverwaltung deuten sollte und bestellte daher zwei verschiedene Stempel - einen mit und einen ohne den Zusatz "HAMBURG".

Am 27. Dezember 1859 antwortete der schwedische Postdirektor in Hamburg an die Generalpostverwaltung:

"Mit Bezug auf das Schreiben der Königlichen Verwaltung vom 1. dieses hat das Kontor einen neuen Stempel beigefügten Aussehens anfertigen lassen, für die Briefe und sonstigen Postsendungen, welche von hier aus Dänemark transitieren sollen, ab dem Tag, über welchen das Kontor nähere Vorschrift der Königl. Verwaltung erwartet.



Hamburg, Königlich Schwedisches Postamt
den 27 Dezember 1859

J.C. Hellberg "

Sicherlich wartete J.C. Hellberg die näheren Vorschriften nicht ab, denn der früheste bekannte Abdruck des Rechteckstempels ohne den Ortsnamen Hamburg stammt vom 1. Januar 1860! Abdrucke dieses merkwürdigen Stempels finden sich regelmäßig bis zum 30.1.1860. Wegen der außerordentlich kurzen Verwendungszeit gibt es nur ganz wenige Belege, die einen Abdruck dieses Stempels aufweisen. Besonders gesucht sind hierunter die "Lokalbriefe" (d.h. direkt im Königlich Schwedisches Postamt Hamburgs aufzugebene Sendungen), da hier die K.S.P.A.-Poststempel auf der Briefvorderseite abgedruckt wurden - im Gegensatz zu sonstigen Auslandssendungen von und nach Schweden, wo man sie als Transitstempel auf der Rückseite findet.

Auch der "Januarstempel" blieb erhalten und befindet sich heute in den Sammlungen des Postmuseums in Stockholm, wie üblich ohne Tages- und Monatsziffern.

Wie erwähnt, ist es sehr wahrscheinlich, daß der Rechteckstempel mit dem Ortsnamen "HAMBURG" vom Graveur bereits zwischen dem 27. und 31. Dezember 1859 geliefert worden war, der früheste Abdruck dieses "richtigen" K.S.P.A.-Rechteckstempels ist jedoch erst vom 1. Februar 1860 bekannt - der "Januarstempel" trägt also seine Bezeichnung zu Recht! Danach kann der Stempel bis Ende des Jahres 1865 dokumentiert werden. Jahresziffern gab es bis zum Jahr 1869, das im Originalstempel (auch er befindet sich jetzt im Postmuseum) enthaltene Datum "31.12.1866" ist sicherlich nicht der Letzttag, sondern beruht auf einer Verwechslung.

Im Gegensatz zu dem später angeschafften Parallelstempel steht das "K" der zweiten Reihe etwas vor dem "H" in Hamburg.

Im März 1863 bewilligte die schwedische Generalpostverwaltung die Anschaffung eines weiteren "Dänemark"-Stempels. Der schwedische Postdirektor in Hamburg hatte hierfür einen Antrag gestellt, da für die erheblich gestiegene Briefmenge ein einziger Stempel nicht mehr als ausreichend angesehen wurde. Erneut war Carl Eschkötter mit der Gravur beauftragt worden:

Rechnung für	Hamburg, d. 23. August 1863
das Königl. Schwedische Post-Amt zu Hamburg	
Ein Stempel mit Zubehör und Kasten	Cmk 42.--ß
Ein Siegel in Stahl zu schneiden	" 20.--ß
	Cmk 62.--ß
dankend empfangen	
	C. Eschkötter

HAMBURG.
K.S.P.A.(D.)
10.5.1866

Der Parallelstempel zu Typ 1 wurde etwas länger verwendet und kann bis Ende 1866 durch Abdrucke belegt werden - im letzten Verwendungsjahr wurde er meist mit blauer oder grüner Stempelfarbe abgedruckt.

Auch dieser Stempel befindet sich heute im Postmuseum, jedoch ohne die Datumstile, mit Ausnahme der fest eingravierten Zahl "186 .".

B) Die im schwedischen Postamt Hamburgs verwendeten Nebensterpel:

Am 27. März 1856 bestellte das schwedische Postamt Hamburgs beim "Königlichen Post-Montirungs-Depot" in Berlin "2 Briefstempel mit der Bezeichnung FRANCO", die am 9. April 1856 geliefert wurden und zusammen 3 Thaler kosteten.

FRANCO Derartige Stempel wurden in Deutschland in großen Serien gefertigt, deshalb ist es leider nicht möglich diese beiden Franco-Stempel nach Typen zu unterscheiden. Sie waren bis etwa Ende April 1865 in Gebrauch.

Der Postgeräte-Vorrat in Stockholm lieferte am 20. April 1865 "3 st. Briefstämplat" für Auslandssendungen via Stralsund an einige Auswechslungspostanstalten in Schweden (u. a. Göteborg, Helsingborg, Malmö, Stockholm, Södra und Västra Stam Banan), sowie an das schwedische Postkontor in Hamburg:

RECOMMENDERAS.

FRANCO.

OTILLR:FRANCO.

Die ersten Stempel mit dem Text "RECOMMENDERAS.", "FRANCO" und "OTILLR:FRANCO" wurden von dem Graveur Wilhelm August Barklund am 1. September 1864 an den Gerätevorrat der Post in Stockholm geliefert. Abdrucke des letztgenannten Stempels, der allgemein schon selten ist, konnte ich bisher nicht mit Sicherheit dem schwedischen Postkontor in Hamburg zuordnen - derartige Abdrucke gibt es möglicherweise nur auf den Sendungen, welche unzureichend frankiert über das K.S.P.A. in Hamburg nach Schweden gesandt wurden. Auch kenne ich bisher nur einen einzigen Brief vom schwedischen Postamt Hamburgs nach Stockholm, der den "RECOMMENDERAS."-Stempel aufweist, es gibt jedoch mit Sicherheit noch einige mehr. Sehr gewöhnlich sind hingegen Briefe mit dem Seitenstempel "FRANCO", dieses gibt es von Mai 1865 bis zu Beginn des Jahres 1866 in schwarz und danach meist in blauer oder seltener in grüner Stempelfarbe. Der letzte Verwendungstag für alle drei Stempel war wahrscheinlich der 31. März 1869, als das Postamt geschlossen wurde.

Bei der Beschreibung des K.S.P.A.-Rundstempels hatte ich bereits auf einen Stempel "Inlemnadt efter postens afgång" (Eingeliefert nach dem Abgang der Post) hingewiesen. Dieser Stempel wurde vor

**Inlemnadt efter
postens afgång**

einigen Monaten auf einem Brief entdeckt, der im November 1856 von England via Ostende, Stadtpostamt Hamburg, K.D.O.P.A. Hamburg, K.S.P.A. Hamburg und Helsingborg nach Söderhamn befördert worden war.

Derartige Stempel zur Kennzeichnung von zu spät vom Absender aufgegebenen Sendungen waren in vielen Ländern gebräuchlich, da eine verspätete Briefaufgabe eine oft wesentlich verlängerte Zustellung zur Folge hatte, weshalb sich die Post vor Beschwerden der davon betroffenen Empfänger schützen wollte. In Schweden gab es derartige "Verspätungsstempel" meines Wissens nicht, das schwedische Postamt in Hamburg ist also auf diesem Gebiet einzigartig innerhalb der schwedischen Stempelgeschichte.

C) Portostempel für das schwedische Postpersonal in Hamburg:

In der Graveursrechnung vom 23. September 1856 war auch ein Stempel mit der Inschrift "3 Sk. Sw. Bco" und ein weiterer mit "4 3/4 Sk. Sw. Bco" aufgeführt. Der erstgenannte befindet sich heute in den Sammlungen des Postmuseums in Stockholm.

3 Sk. Sw. Bco

Der Verwendungszweck beider Stempel ist für mich immer noch unklar - möglicherweise wurden sie auf unbezahlten Kreuzbandsendungen und Zeitungen nach Schweden abgedruckt?

Auf alle Fälle waren beide Stempel - wenn überhaupt - nur kurze Zeit in Gebrauch, vermutlich von September 1856 bis Juli 1858.

D) Stempel, die möglicherweise im schwedischen Postamt Hamburgs verwendet wurden:

Franco Hamburg.

FRANCOHAMBURG

VIA STETTIN

15 sk.

10 10

16 90

Die beiden "FRANCO HAMBURG"-Stempel, welche etwa von 1843 bis 1848 verwendet wurden, wurden früher dem schwedischen Postamt in Hamburg zugeschrieben - heute plazierte ich sie in das dortige preussische Postkontor.

"VIA STETTIN" und der "15 sk."-Portostempel wurden nach meiner Ansicht in der Ankunfts-postabteilung Stockholms verwendet.

Die französischen Portostempel, die gemäß der Postkonvention zwischen Schweden und Frankreich vom 1. September 1854 (trat ab dem 1. Januar 1855 in Kraft) den schwedischen Postämtern in Stockholm, Ystad und Hamburg zugeteilt werden sollten, sind für mich noch rätselhaft, da im Archiv der Generalpostverwaltung keinerlei Angaben darüber zu finden waren. Da ich nicht weiß, welche Stempel mit der Portoangabe in Decimer von Francs in Hamburg vorhanden waren (wenn es solche dort überhaupt gegeben hatte), bin ich für jeden Hinweis dankbar.

E) Quellenhinweise:

Curt Haj

Det Svenska Postkontoret i Hamburg och dess stämplat, POSTRYTTAREN '63

Robert Mattson

Stämpelstamplar i Postmuseum, POSTRYTTAREN '83

Wolfgang Löhrich

Die Stempel des Königlich Schwedischen Postamtes in Hamburg, Ausstellungskatalog für die SOSATIA '87

Wolfgang Löhrich

Svenska Postverkets Hamburgstämplat, Ausstellungskatalog für die HEMBYGD 88

Riksarkivet,
Överpostdirektören,
Postkammarkontoret

Verifikationer till huvudböckerna för åren 1823 till 1849.

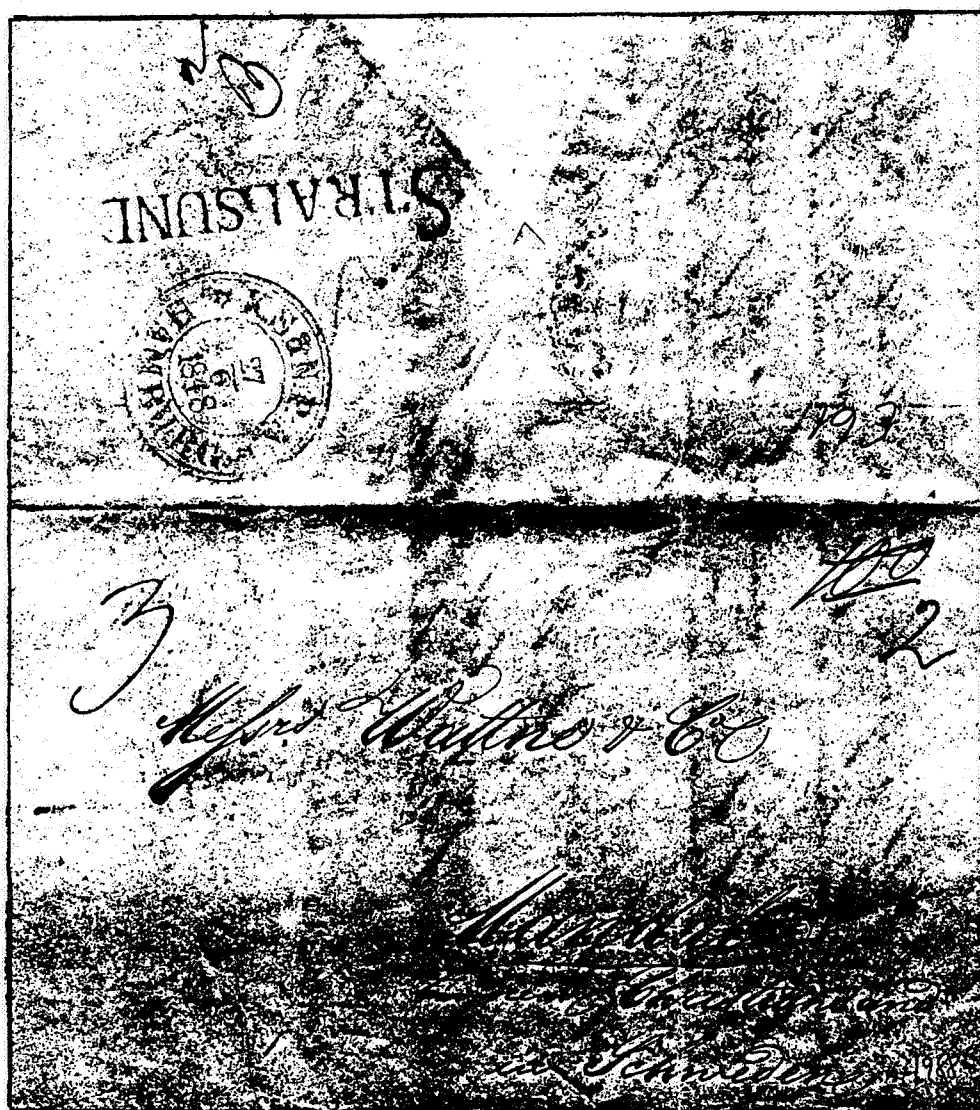
Huvudböckerna för åren 1822 till 1824

Generalpoststyrelsens Arkiv

Verifikationer till huvudböckerna för åren 1850 till 1869

KORREKTUR ZUR SEITE 443:

In der Zwischenzeit konnte ich einen sehr frühen Abdruck des K.S.&N.P.A.-Doppelkreisstempels finden: 27.Juni 1848!



Unbezahlter Brief von Manchester (22.6.1848) nach Mandal (Norwegen), der erst in Hamburg postalisch behandelt wurde. Der Zeilenstempel wurde höchstwahrscheinlich vom schwedischen Postkommissar in Stralsund abgedruckt (siehe PN Schweden S. 208). Der Empfänger erhielt den Brief am 9.Juli 1848 und mußte 47 skilling specie Porto bezahlen.